

Zu Hause Ostern feiern

FAMILIENGOTTESDIENST AM DRITTEN OSTERSONNTAG

Ostern hat viele Gesichter | 26. April 2020

VORBEREITUNGEN

- Verschiedene Fische aufmalen, ausschneiden, auf die Rückseite die Zahlen 1 – 5 aufschreiben
- Tisch bereiten mit weißer Decke, Kerze, Blumen, Bibel, Kreuz
- Malbild ausdrucken, Unterlage, Bunt- oder Filzstifte
- Blätter, Stifte
- Gotteslob

ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

WIR BEGRÜßEN JESUS IN UNSERER MITTE

Lied

GL 472

A Manchmal feiern wir mitten am Tag

V (+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

V Der auferstandene Herr Jesus Christus ist bei uns heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

A Amen.

Hinführung

L Die Osterzeit dauert an, auch, wenn wir gefühlt fast wieder zum Alltag zurückgekehrt sind. Immer noch erscheint Jesus als Auferstandener seinen Freunden. Am letzten Sonntag den Jüngern, ganz besonders dem Thomas, der Jesus leibhaftig sehen wollte, ehe er seinen Glauben bezeugte.

Heute hören wir von der Begegnung mit den Jüngern, die Fischer waren.

Die nach den Tagen in Jerusalem auch wieder ihrem Alltagsgeschäft nachgingen, einfach, weil es dran war.

Aber gerade für diesen Alltag hat Christus einen Plan – auf sein Wort hören, zusammenkommen, vom „Eigenen“ mitbringen, essen.

Gebet

V da ist einer
der lässt uns nicht kalt
da ist einer
der holt uns zusammen
da ist einer
dessen Gegenwart verwandelt uns
da ist einer
sein Licht lässt uns strahlen
da ist einer
der ruft uns – dich und mich

A Amen.

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Evangelium

Joh 21,1–14

L Aus dem Johannesevangelium.

Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise.

Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen.

Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit.

Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot.

Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer.

Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen?

Sie antworteten ihm: Nein.

Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden.

Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.

Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr!

Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.

Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.

Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen.

Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt!

Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.

Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst!

Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.

Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei dir, Christus.

Deutung: Wiederholungsquiz „Fische fangen“

Alternativ kann statt des Wiederholungsquiz „Wir spielen Schule“ (vgl. Anhang 2) folgen.

- 1 Quizmaster*in bestimmen: Er/sie stellt die Fragen.
- Fische vorbereiten, auf der Rückseite Punkte schreiben (1-5).
- Für jede richtige Antwort darf man sich einen Fisch ziehen.
- Wer zum Schluss die meisten Punkte hat, hat gewonnen.

1. Wohin gingen die Jünger? (An den See Tiberias.)
2. Auf wen warteten sie dort? (Auf Jesus.)
3. Was wollte Petrus tun? (Fischen gehen.)
4. Warum waren sie enttäuscht? (Weil sie keine Fische fingen.)
5. Wen sahen sie, als sie zum Ufer kamen? (Einen Mann.)
6. Was fragte der Mann? (Habt ihr nichts zu essen?)
7. Was sagte der Mann ihnen, was sie tun sollten? (Das Netz zur rechten Seite auswerfen.)
8. Was geschah dann? (Sie fingen ganz viele Fische.)
9. Was sagte Johannes zu Petrus? (Es ist Jesus.)
10. Was tat Petrus dann? (Er sprang ins Wasser und schwamm ans Ufer.)
11. Was tat Jesus am Ufer? (Er grillte Brot und Fisch auf einem Feuer.)
12. Was sagte Jesus den Jüngern? (Kommt und esst.)

Was soll uns die Bibelstelle sagen?

✓ Wie die Jünger*innen Ostern erlebt haben, davon erzählt die Bibel viele und völlig unterschiedliche Geschichten. Jesus zeigt sich in verschiedener Gestalt, als Wanderer, als Gärtner, als Geliebter, als Verwundeter mit Narben und Folterspuren, als Hungriger oder als (Gefängnis-)Einbrecher.

Immer wundern sich die Jünger*innen, manchmal fürchten sie sich sogar. Aber immer verändert sich etwas für sie. Sie kehren um. Sie verlieren ihre Angst. Sie begreifen Zusammenhänge. Sie beginnen zu reden. Sie treten überzeugend auf. Sie kommen in Bewegung. Sie lassen sich nicht einschüchtern. Sie wachsen über sich hinaus.

Ostern hat so viele Gesichter, weil wir viele Gesichter haben und in verschiedenen Situationen stecken.

Deshalb bedeutet Ostern, Auferstehen, Aufstehen für jede*n etwas

anderes. Aufstehen heißt für jede*n eine andere Herausforderung, eine andere Verwandlung, eine andere Überraschung. Die Hoffnung trägt viele Namen, selbst wenn auf die manchmal niemand so schnell kommt.

Aber immer ist Ostern ganz handfest. In unserer Geschichte heißt Ostern: es gibt Arbeit und Brot. Ich bin dann mal fischen, sagt Petrus.

(Margot Runge)

Lied

GL 365 (3x)

A Meine Hoffnung und meine Freude

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten

V Dem Auferstandenen gelten unsere Bitten:

1. Herr, so abwechslungsreich wie das Leben ist die Vielfalt der Fische im Meer, in Seen, Strömen und Bächen. Lass uns zu allen Menschen Freund und Bruder sein:

A **Wir bitten dich, erhöre uns.**

2. Es gibt große und kleine Fische, quicklebendige und gar gefährliche. Lass uns, o Gott, frohe Menschen werden, die Freude und Liebe ausstrahlen:

3. Fische gibt es in allen Farben, rote und blaue, gelbe und schwarze. Herr, lass die Menschen aller Hautfarben in deinem Sohn den wahren Menschenfischer erkennen und ihm nachfolgen:

4. Zwei Fische waren es, mit denen Jesus 5000 Menschen satt machte. Gib, o Gott, dass die Fischvorräte der Meere ausreichen, um auch heute jeden satt zu machen:

5. Beim Braten eines Fisches am Kohlenfeuer haben die Jünger den Auferstandenen erkannt. Lass auch uns in Jesus den Sieger über den Tod erkennen und in ihm Mut und Kraft finden:

Herrengebet

V Sprechen wir gemeinsam das Gebet, das uns Jesus selbst gelehrt hat und das uns mit allen Christen auf der ganzen Welt verbindet:

A Vater unser im Himmel...
Denn dein ist das Reich...

Segensbitte

V Gott, der Vater Jesu Christi,
segne uns auf unserem Weg zu ihm.
Er lasse uns feste Schritte gehen in der Nachfolge Jesu.
Er gebe uns die Gewissheit, dass wir immer nahe bei ihm sind.
Er führe uns österlich zum Leben!

A Amen.

So segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Lied

GL 380,9–11

A Sieh dein Volk in Gnaden an

Gemeindereferentin Patricia Fink
Alfeld

ANHANG 1

KREATIV ZUM ABSCHLUSS

Elfchen

Ein „Elfchen“ ist ein kurzes Gedicht **bestehend aus elf Worten auf fünf Zeilen** verteilt.

Für jede Zeile wird eine spezielle Anforderung formuliert, die je nach Vorgabe/Idee/Thema variiert werden kann.

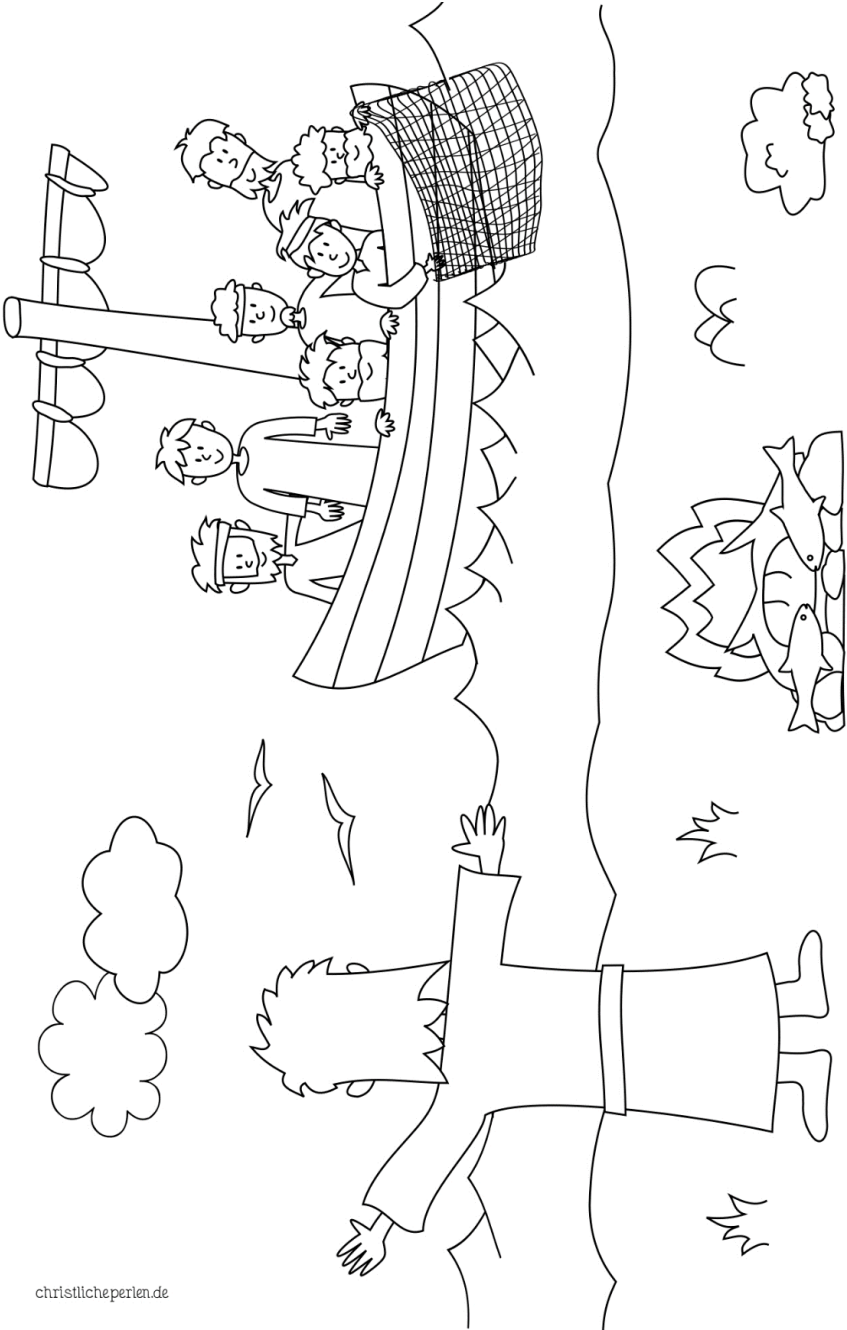
Der Zeileninhalt kann aber auch ganz freigegeben werden, lediglich auf die Wörteranzahl für jede Zeile sollte geachtet werden.

1. Zeile 1 Wort: ein Gedanke, ein Gegenstand, ein Ereignis, ein Gefühl usw.
2. Zeile 2 Wörter: Was macht das Wort aus Zeile 1?
3. Zeile 3 Wörter: Wo oder wie ist das Wort aus Zeile 1?
4. Zeile 4 Wörter: Was denkst du darüber?
5. Zeile 1 Wort: das Fazit – was kommt dabei heraus, entsteht, ist das Ergebnis, was bleibt?, ein Ausruf...

z. B.

Ostern	Jesus
Ein Fest	Am Ufer
Für uns alle	Habt ihr Fische?
Das Leben hat gesiegt!	Werft die Netze aus!
Alleluja!	Wunder...

Malbild



christlicheperlen.de

ANHANG 2

ALTERNATIVE ZUM WIEDERHOLUNGSQUIZ

Wer es etwas ausführlicher mag:

Wir spielen Schuleder/die Reli-Lehrer*in „fragt ab“ und erklärt 😊

Wer gehört zu den Personen?

- Jesus Christus, der Auferstandene zeigt sich seinen Jüngern!
- 7 „Jünger“
 - Petrus: Im Jüngerkreis galt er als der Führende. Er steht in allen Jüngerlisten an erster Stelle. Er gehört zu den drei Jüngern, die dem Herrn besonders nahestanden.
 - Thomas: der vor kurzem die Wundmale des Herrn berühren durfte.
 - Nathanael: „Ein Israelit, in dem kein Trug ist“ – er gehörte nicht zu den 12 Jüngern.
 - Johannes und Jakobus
 - und zwei andere Jünger, die nicht mit Namen genannt sind.

Wo fand das Ereignis statt?

- Ort See Genezareth:
Petrus und die anderen Jünger haben hier oft den Herrn als den wunderbaren Sohn Gottes erlebt. Hier sind sie weit weg von Jerusalem, dadurch auch keine „verschlossenen Türen“ aus Angst vor den Juden.

Wann fand das Ereignis statt?

- Die dritte Erscheinung vor den Jüngern findet wenige Tage nach der Auferstehung statt, frühmorgens, nachdem die Jünger die ganze Nacht erfolglos gefischt haben und müde und hungrig sind.

Was fand statt?

- Dieses letzte Kapitel des Evangeliums zeigt einerseits die Ratlosigkeit der Jünger nach der Auferstehung des Herrn. Sie gehen in ihre Heimat und in ihren alten Beruf zurück, bleiben beim Fischen allerdings erfolglos.
- Gemeinschaft ist wichtig – Petrus will fischen gehen, die anderen kommen mit, um etwas gemeinsam zu tun.
- Es fällt auf, dass Jesus die Jünger mit "Kinder" anspricht, was er vorhin noch nicht getan hatte: Hinweis auf die Kindschaft Gottes, die mit der Auferstehung vollzogen wurde.

- Jünger erkannten Jesus nicht am Aussehen. Aber sie erkennen ihn an seinem Handeln, an seiner Identität → Bild für uns: Auch wir können Jesus nicht optisch erkennen, aber wir können Jesus an seinem Handeln erkennen, so dass wir wissen, dass es Jesus ist.

- Fang am Tag sehr ungewöhnlich, beste Zeit für erfolgreichen Fischfang bei Nacht. Auf das Wort Jesu hin werfen sie ihr Netz aus (allerdings obwohl sie Jesus noch nicht erkannt haben). Erinnerung an Lk. 5,5 kommt auf: "Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen." (Simon Petrus)

- Jünger reagieren auf den Befehl eines Fremden (nicht ganz ungewöhnlich, da die Leute am Ufer oft besser sehen konnten, wo sich die Fische befinden).

- Ohne, dass sie es wissen, ist der Herr ihnen nahe. Auf sich selbst gestellt, mühen sie sich vergeblich. Das Netz müssen sie auswerfen, wohin Jesus es ihnen sagt. Fang wurde zum Erkennungszeichen für Jesus.

- Unterschiedliche Reaktionen von Johannes und Petrus:
 - Johannes, der besonnen reagiert und zunächst seine Arbeit abschließt (man stelle sich nur vor, was geschehen wäre, wenn alle das Netz losgelassen hätten und zu Jesus gerannt wären).
 - Petrus, der alles stehen und liegen lässt und Jesus als erster begrüßen möchte
- Jesus ist Herr und Gastgeber, der alles anordnet. Er beteiligt allerdings die Jünger mit ihrem Fang an der Mahlzeit, die sie wiederum Jesus verdanken → Symbol für unser Leben als Christ.

Was bedeuten wohl die 153 Fische?

- Da gibt es viele verschiedene Ansätze, Deutungen:
 - Augustinus (*354, †430) kam auf folgenden Gedanken: 10 ist die Zahl der Gebote, 7 die Gnadenzahl (vgl. die 7 Gaben des Geistes). $7 + 10$ ergibt 17. Die Summe der Zahlen von 1 bis 17 ergibt 153. Deshalb verkörpert nach Augustinus diese Zahl die Menschen, die entweder durch das Gesetz oder aber durch die Gnade Gottes zu Jesus kämen. Naja, eine etwas hergeholte Erklärung.
 - Rechnet das mal nach: $1 + 2 + 3 + 4 + \dots + 17 = 153$: Stimmt das?
 - Die Apostelgeschichte führt 17 Namen von Volksgruppen an, die das Ereignis von Pfingsten erlebten:
„Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther (1), Meder (2) und Elamiter (3), Bewohner von Mesopotamien (4), Judäa (5) und Kappadokien (6), von Pontus (7) und der Provinz Asien (8), von Phrygien (9) und Pamphylien (10), von Ägypten (11) und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin (12), auch die Römer (13), die sich hier aufhalten, Juden (14) und Proselyten (15), Kreter (16) und Araber (17), wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.“ (Apg. 2, 8-11).
Und wenn man dann wieder die Zahlen von 1–17 nacheinander addiert, kommt man ebenfalls auf die 153.
 - Die einfachste Erklärung dagegen liefert Hieronymus († um 420). Es gäbe 153 verschiedene Meeresfische. Dieser Fang verkörpere mithin einen Fang, der alle Fischarten einschließe. Die Zahl sei ein Symbol dafür, dass eines Tages alle Völker für Jesus Christus eingebracht würden.